

Musical | Regisseur Rolf Sommer wagt sich im Jahr 2022 an Welterfolg für eine Umsetzung in Altdorf

«Eigägwächs» bringt «Titanic» auf die Bühne

Voller Spannung lauschten die Mitglieder der Theatergruppe Eigägwächs und weitere Interessierte den Worten von Regisseur Rolf Sommer, welcher am 27. Oktober das Projekt 2022 unter Einhaltung der Covid-19-Schutzmassnahmen im Theater Uri enthüllte. In seinem dritten Projekt als Regisseur wagt sich der in Zürich wohnhafte Künstler in seinem Heimatkanton an den Welterfolg «Titanic». Ein Musical, in dem er selber bei den international bekannten Festspielen in Bad Hersfeld 2017 als Darsteller mitwirkte.

Ganz ohne die Rollen von Jack und Rose aus dem Film

«Wir werden ganz ohne Leonardo di Caprio auskommen müssen», sagt Rolf Sommer mit einem verschmitzten Lächeln. Nicht nur, weil die Theatergruppe Eigägwächs bevorzugt seinen einheimischen Talenten eine schillernde Bühne bietet, sondern auch weil im Musical im Gegensatz zum Film die Rolle des Jack und seiner Rose nicht vorkommen.

Das Musical unterscheidet sich massgeblich vom Film, obwohl beide im Jahr 1997 erschienen sind. «Es wird wohl das ewige Verhängnis des Musicals bleiben, dass der Film von James Cameron so unendlich erfolgreich war. Denn wer heute «Titanic» hört, denkt unweigerlich an das tragische Drama der beiden Liebenden, deren kurzes Glück in den eisigen Wogen der untergehenden «Titanic» zu Céline Dions «My heart will go on» ein Ende findet», erklärt Rolf Sommer. Die Geschichte der grössten Schiffskatastrophe des 20. Jahrhunderts beginnt am 10. April 1912 mit der Jungfernfahrt vom britischen Southampton nach New York. Es war damals das grösste und luxuriöseste Schiff der Welt und galt als unsinkbar. Am 15. April rammte die «Titanic» einen Eisberg. Gute 2½ Stunden später versank sie im Atlantik. Dabei verloren rund 1500 Menschen



Das Musical «Titanic» soll 2022 in Altdorf auf die Bühne kommen. Regisseur Rolf Sommer gab seine Wahl für das neue Projekt der Theatergruppe Eigägwächs bekannt. In der Schweiz war das Musical mehrfach zu sehen – meist auf Seebühnen wie hier in Melide am Luganersee. FOTO: KEYSTONE / TI-PRESS / FRANCESCA AGOSTA

ihr Leben. 710 Menschen überlebten das tragische Ereignis.

Das Musical «Titanic» von Peter Stone (Buch) und Maury Yeston (Musik) wurde im April 1997 am Broadway uraufgeführt. Die deutsche Erstaufführung fand 2002 in Hamburg statt und 2012 kam es erstmals in der Schweiz an den Seespielen in Thun auf die Bühne. Drei Jahre später entschied sich auch die Walensee-Bühne für das imposante Stück, das mit seiner opulenten Musik und grossen Emotionen das Publikum weltweit begeistert. Der Untergang der «Titanic» gilt als Sinnbild für die menschliche Überheblichkeit, die ihren Tribut forderte. Es war eine Zeit des grossen technischen Aufbruchs, die geprägt war von Euphorie und übermässigem Fort-

schriftsglauben. Man träumte von Amerika, dem Land der unbegrenzten Möglichkeiten.

Entwurf eines grossen Gesellschaftsbildes

Auf dem Schiff versammelten sich die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Eliten von Amerika und Europa. Aber auch arme Auswanderer mit grossen Träumen, die aus ihrer finanziellen Not und aus starren gesellschaftlichen Strukturen fliehen wollten. Das Musical erzählt die Geschichten dieser unterschiedlichen Leute auf dem Schiff. Es entwirft ein grosses Gesellschaftsbild und die Zuschauer erhalten Einblick in das Leben und die Träume der Passagiere. Die meisten Rollen entsprechen wirklichen Personen und auch der Unter-

gang wird historientreu erzählt. Für Rolf Sommer ist der Entscheid für «Titanic» ein Entschluss, der sich beinahe aufdrängte, denn: «Es erfüllt unsere Kriterien wie massgeschneidert. Unsere Stücke müssen viele Szenen für ein grosses Ensemble bieten, bei welchem Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Menschen mit einer Beeinträchtigung Platz finden. Wir laden unser Publikum gerne zum Träumen ein und unterhalten mit Tiefgang und Emotionen.»

Goldene Regel einmal gebrochen

Das Musical «Titanic» beinhaltet sehr viele gleichwertige Rollen. Das kommt dem Urner Regisseur, der 2017 bei der «Titanic» der Bad Hersfelder Festspiele selber als Edgar Beane auf der Bühne stand,

sehr entgegen, «auch wenn wir mit dieser Wahl eine unserer goldenen Regeln brechen. Denn normalerweise führen wir kein Stück auf, dessen Titel jedermann kennt.» Das Urner Publikum darf also gespannt sein, welche weiteren Gewohnheiten bei der Inszenierung von «Titanic 2022» über Bord geworfen werden.

Die Theatergruppe Eigägwächs ist eine bunt zusammengewürfelte Gruppe von Theaterbegeisterten. Seit einigen Jahren konzentriert sich das Ensemble auf Musicals unter der professionellen Leitung von Rolf Sommer und bringt damit die Magie und den Zauber des Broadway ins Theater Uri. Interessierte können unter www.eigaegwaechs.ch weitere Informationen zur Produktion 2022 einsehen. (e)